

YOUTH EQUESTRIAN GAMES

Südafrikaner Thomas van Rijckevorsel siegt

AACHEN In den letzten Sekunden des Stechens im Einzelspringen der FEI Youth Equestrian Games wurde es dramatisch: Die Syrerin Aya Hamcho, die auf ihrem zugelosten Pferd Campari bisher eine fehlerfreie Runde hingelegt hatte und mit ihrer Zeit auf Goldkurs war, ritt am finalen Hindernis vorbei statt es zu nehmen. Der Traum vom Sieg war damit ausgeträumt.

Die Goldmedaille, in dem Wettbewerb, der 30 jungen Menschen aus 30 Nationen als Ersatz für die Olympischen Jugendspiele dienen soll, sicherte sich stattdessen der Südafrikaner Thomas van Rijckevorsel in 31,69 Sekunden. Auf den zweiten Platz ritt der Marokkaner Jad Guerraoui (31,83 Sekunden), vor Mimi Gochman (32,56 Sekunden) aus den USA.

18 Paarungen hatten sich nach dem ersten Umlauf mit fehlerlosen Auftritten für das Stechen qualifiziert, darunter auch die deutsche Charlotte Höing (Warendorf), mit einer „mega“ Runde in 77,16 Sekunden: „Aber erst mal muss das Stechen klappen. Denn es haben sich sehr viele starke Reiter qualifiziert, die alles geben werden“, so Höing.

Ihre Zurückhaltung sollte sich als berechtigt erweisen: Im Stechen befand sie sich zunächst auf Führungskurs, doch kassierte schließlich am letzten Hindernis einen Abwurf. Das reichte nicht, um im Rennen um die Medaillen zu bleiben. Höing beendete den Einzelwettbewerb auf Platz zehn. (lib)

CHIO-ZAHLEN

Springen

„Rohlex-Grand-Prix, „Großer Preis von Aachen“: 1. Nieberg (Münster) Ben 0/38,63; 2. Brash (Großbritannien) Hello Jefferson 0/39,24; 3. N. Philippaerts (Belgien) Katanga 0/39,92; 4. Deusser (Wolvergem) Killer Queen 0/41,60; 5. Ward (USA) HH Azur 4/40,03 (im Stechen); 6. Ahlmann (Marl) 4/68,69

Allianz-Preis: 1. Ahlmann - Solid Gold 0/53,55; 2. Balsiger (Schweiz) Dubai du Bois Pinchet 0/54,79; 3. Smolders (Niederlande) 0/55,61; 4. Nieberg - Blues d'Aveline 0/56,28; 5. Vermeir (Belgien) Enola Gay Of Two Notes Z 8/56,95; 6. Pizarro (Mexiko) Atlantica du Soleil 23/69,88

Youngster-Cup, Finale: 1. Brash - Hello Vittoria 0/40,08; 2. Philippaerts - Extase Ste Hermelle 0/40,67; 3. Stühlmeyer (Osnabrück) Chad Blue 0/42,02; 4. Ahlmann - Condor One Z 0/42,91; 5. Thieme (Plau) Paule 0/45,84; 6. Fuchs (Schweiz) Viper Z 4/41,28

Dressur

Großer Dressurpreis von Aachen: 1. Dufour (Dänemark) Vamos Amigos 88,375; 2. Wandres (Hagen) Duke of Britain 83,880; 3. Bachmann Andersen (Dänemark) Marshall-Bell 82,985; 4. Kittel (Schweden) Touchdown 82,955; 5. Ruoste (Finnland) Kontestro 82,735; 6. Wernld (Aubenhäuser) Famoso 82,730; 12. Klimke (Münster) Franziskus 77,960

Grand Prix Spécial: 1. Dufour - Vamos Amigos 80,064; 2. Wandres - Duke of Britain 78,468; 3. Ruoste - Kontestro 76,404; 4. Kittel - Touchdown 76,128; 5. Wernld - Famoso 75,553; 6. Bachmann Andersen - Marshall-Bell 75,234; 14. Klimke - Franziskus 72,383; Werth (Rheinberg) Quantaz ausgeschieden

Lambertz-Nationenpreis: 1. Dänemark 459,421; 2. Deutschland (Klimke, Wernld, Wandres, Werth) 454,903; 3. Schweden 440,499; 4. Niederlande 437,161; 5. Spanien 432,177; 6. Großbritannien 430,157

U25, Junge-Reiter-Kür: 1. Moron Basoco (Spanien) Farnham L 79,135; 2. Aagaard Hyrm (Dänemark) Cooper 76,530; 3. Simonson (USA) Son of A Lady 74,930; 4. van den Steen (Belgien) Fame 74,315; 5. Friesdorf (Vettweiß) Quotenkönig 73,690; 6. De Jong (Belgien) Havenly Charming 72,945

Vielseitigkeit

SAP-Cup: 1. Auffarth (Ganderkesee) 29,50; 2. Hoy (Australien) 30,50; 3. McEwen (Großbritannien) 32,80; 4. Murphy (Irland) Calmaro 33,60; 5. Leube (Hamm) Jadore Moi 33,90; 6. Coleman (USA) Off The Record 34,50

Nationenpreis: 1. Großbritannien 109,300; 2. Deutschland (Klimke, Auffarth, Jung, Krajewski) 138,200; 3. Frankreich 147,900; 4. Neuseeland 149,900; 5. USA 158,400; 6. Irland 1084,400

Fahren

Marathon: 1. Geerts (Belgien) 114,50; 2. I. Chardon (Niederlande) 115,49; 3. Sandmann (Laehden) 117,77; 4. Horde (Frankreich) 119,38; 5. B. Chardon (Niederlande) 120,74; 6. Voutaz (Schweiz) 123,16

Hindernisfahren: 1. Voutaz 0/82,73; 3. Exell 0/83,61; 3. Geerts 0/89,36; 4. Sandmann 0/93,29; 5. Aillaud (Frankreich) 0/94,35; 6. Weber (USA) 0/95,16; 7. Harm 6/98,98; 7. v. Stein 9

Gesamtwert, Einzel: 1. Exell 158,32; 2. I. Chardon 166,48; 3. Sandmann 168,68; 4. Harm 169,08; 5. B. Chardon 169,44; 6. Weber 174,78; 10. von Stein 191,72

Teams: 1. Niederlande 335,92; 2. Deutschland 337,76; 3. Belgien 377,54; 4. Frankreich 381,81 5. Ungarn 408,15; 6. Australien 451,33

Die Geschichte ihres Lebens

Die Dänin Cathrine Dufour gewinnt erstmals den „Großen Dressurpreis von Aachen“.

VON HELGA RAUE

AACHEN Es ist eine Musik, die Bezug auf ihr Leben nimmt. „Sie stammt aus dem Film ‚The Warriors‘ und zeigt, wie schwer der Weg an die Spitze zu erkämpfen ist. Das will ich damit ausdrücken und unterstreichen, wie die Geschichte meines Lebens ist.“ Cathrine Dufour strahlte, denn kurz zuvor hatte die Geschichte ihres Lebens einen Höhepunkt erreicht, einen, auf den sie lange hingearbeitet hat. Ihr Name wird an der Siegetafel angeschlagen, in der Liste der Sieger des „Großen Dressurpreises von Aachen“. „Und ich dachte immer, auf der Tafel würde nur Isabell Werth stehen“, scherzte die 30-jährige Dänin glücklich. Mit 88,375 Prozent gewann sie die Kür vor Frederic Wandres (Hagen; 83,880) auf Duke of Britain und ihrem Landsmann Daniel Bachmann Andersen (82,908) auf Marshall-Mell.

„Ein Traum ist wahr geworden, ich bin sehr glücklich“, konnte die zierliche Dressurreiterin ihr Glück kaum zehlen.

„Ich dachte immer, auf der Tafel würde nur Isabell Werth stehen.“

Siegerin Cathrine Dufour

fassen, denn beim CHIO anno 2022 gewann sie gleich fünf Prüfungen: auf Vamos Amigos neben der Kür auch den Grand Prix und den Spécial am Samstag und auf Bohemian in der Vier-Sterne-Tour den Grand Prix und die Kür am Samstagabend. Als Sahnehäubchen obendrauf kam noch der Sieg im Nationenpreis mit 459,421 Punkten vor dem deutschen Team (454,903) und Schweden (440,499).

Begünstigt wurde der letztlich deutliche dänische Sieg auch durch das Pech von Isabell Werth.

Ihr Quantaz zeigte sich nach Platz vier im Spécial deutlich verbessert. Doch dann wurde das Paar zu Beginn der Zweierwechsel abgeläutet. „Zuerst dachte ich, dass die Glocke nicht mir gelten würde, dann, dass ich mich verritten hätte“, sagte Werth. Doch als die Chefrichterin mit einem Taschentuch auf sie zukam und Quantaz übers Maul fuhr, befand sich auf dem weißen Tuch ein kleiner Blutfleck – das war das Aus für Werth, die damit das Streichergebnis stellte und die Kür verpasste.

„Quantaz hat sich wohl auf die Zunge gebissen. Es ist nichts Ernstes, so etwas kann leider mal passieren“, kommentierte die 52-Jährige enttäuscht. „Bis dahin war ich eigentlich mit unserem Ritt zufrieden.“ Und auch Monica Theodorescu bedauerte: „Das war nicht der Plan. Wäre Quantaz nicht abgeläutet worden, wäre es wohl im Duell mit Dänemark noch mal eng geworden“, so die Bundestrainerin. „Das ist wohl im Viereck passiert, draußen war Quantaz – auch bei der Gebisskontrolle – komplett in Ordnung. So was kann mal passieren.“

Während Werth haderte, konnte Wandres sein Glück kaum fassen. Schon nach dem Grand Prix war er über Platz zwei noch überrascht – im Spécial und in der Kür stand er



Blut: Mit einem weißen Taschentuch fährt Chefrichterin Sanne Baarup Quantaz übers Maul. FOTO: MARIO



Zwei Dänen im Glück: Nach Grand Prix und Spécial gewinnt Cathrine Dufour (rechts) auf Vamos Amigos auch den „Großen Dressurpreis von Aachen“, ihr Landsmann Daniel Bachmann Andersen wird auf Marshall-Mell Dritter. FOTO: THOMAS RUBELE

wieder dort. „Es ist fantastisch, es ist mein zweites Jahr in Aachen, und ich bin drei Mal Zweiter geworden. Ein Traum ist wahr geworden“, strahlte der 35-Jährige. Wie schon im Spécial ritt der Mann aus Hagen auch in der Kür eine persönliche Bestleistung. „Das sind besondere Tage für mich hier in Aachen.“ Denn mit seinen beiden anderen

Pferden Bluetooth und Quizmaster hatte er zudem den Spécial des CDI4* bzw. die Intermediaire I gewonnen.

„Alle drei Pferde sind gut gegangen, das zeigt, dass unsere Vorbereitung gut war. Duke geht sehr konstant seit meinem Auftritt hier vor einem Jahr, und er hat seine Leistung sogar weiter gesteigert“, freute sich Wandres, den vor allem die Stimmung im Stadion begeistert

hatte. „Was da nach dem Ritt abgeht, ist einfach überwältigend.“

Nicht minder glücklich war Benjamin Wernld, der nach Platz acht sowie fünf auf Famoso Kür-Sechster wurde. „Ich bin ehrfürchtig, dass ich hier im deutschen Team reiten darf. Es ist eine Mischung aus viel Freude und Druck, aber ich genieße es sehr“, sagte der 37-Jährige und verriet gleich zwei große Wünsche: „Ich wollte einmal mit Isabell in einer Equipe reiten, das hat jetzt geklappt. Und einmal möchte ich in einer Mannschaft mit meiner Schwester sein.“

In Junioren- und Junge-Reiterzeiten hat das schon geklappt. „Wir sind vier Mal im Team bei einem Championat geritten“, sagte Wernld, der in Aachen von seiner

Schwester, Jessica von Bredow-Wernld, unterstützt wurde. Die Doppel-Olympiasiegerin und dreifache Europameisterin erwartet ihr zweites Kind und verpasste deshalb den CHIO. „Sie war immer erfolgreicher als ich, nur einmal habe ich die DM gewonnen und sie war Zweite. Das war mal ganz schön“, sagte Wernld lachend. „Insgesamt macht das aber nichts, denn ihr Erfolg ist auch mein Erfolg, ich trainiere sie und sie mich.“

Auch für Ingrid Klimke endeten die Dressuren versöhnlich. In der Kür sprang Platz 14 auf Franziskus heraus bei guten 77,960 Prozent. Klimke wurde in den Olympia-Kader berufen und steht neben ihren Teamkollegen sowie Aachen-Reservistin Helen Langehanenberg (Billerbeck) mit Annabelle und Dorothee Schneider (Framersheim) mit Faustus auf der WM-Longlist.

„Quantaz hat sich wohl auf die Zunge gebissen.“

Isabell Werth nach dem Abläuten

Dem Geiger-Team gelingt grandioses CHIO-Finale

Die deutschen Vierspanner fahren auf den Silberplatz. Exell gewinnt die Einzelwertung, Sandmann und Harm auf Platz drei und vier.

VON WILHELM PETERS

AACHEN Die Weltmeisterschaft Ende September im italienischen Pratoni del Vivaro kann kommen, die deutschen Gespannfahrer sind gerüstet. Die Equipe von Bundestrainer Karl-Heinz Geiger präsentiert sich in Aachen im Nationenpreis großartig und fuhr hinter den Niederländern auf den Silberplatz. In der Gesamt-Einzelwertung belegten Christoph Sandmann und Mareike Harm hinter Boyd Exell und Ijsbrand Chardon die Plätze drei und vier.

Das abschließende Hindernisfahren gewann der Schweizer Jérôme Voutaz vor dem australischen Weltmeister Boyd Exell und dem Belgier Glenn Geerts, am Samstag Sieger im schweren Marathon in der Soers. Sandmann (Lähden), Samstag hinter dem Niederländer Ijsbrand Chardon Drittbester im Gelände, lenkte seinen Viererzug im Kegelfahren auf Platz vier, Harm (Negernbötel), die Dressur-Zweite und Marathon-Zwölfte beendete den Wettbewerb auf Rang sieben.

Kleines Missgeschick

Georg von Stein (Modautal) trübte durch ein kleines Missgeschick im Marathon etwas die gute Gesamtbilanz der deutschen Equipe: Er lag im Gelände bis Hindernis sechs auf Bestzeit-Kurs, als sich dort ein Kopferliem des rechten Vorderperdes an einem Pfosten verhedderte. Ein Beifahrer musste absteigen und



Feiert den zehnten Gesamtsieg in Aachen: Weltmeister Boyd Exell, hier im Marathon unterwegs. FOTO: MICHAEL VON FISENNE

die Situation „entzerren“, was viel Zeit, fünf Strafpunkte und damit alle Chancen auf einen vorderen Platz kostete – nur Rang 16. Noch mehr Pech hatte Vorjahressieger Koos de Ronde, dessen Kutsche in demselben Hindernis umkippte – Disqualifikation. Er liefert damit das Streichergebnis für die Niederlande.

Am Ende dieser Aachen-Tage durfte Bundestrainer Karl-Heinz Geiger entspannt feststellen: „Das hätte kein Mensch gedacht.“ Was er meinte: In der Nationenwertung lag

sein Team so knapp wie ewig nicht mehr hinter den Niederlanden, dem CHIO-Dauersieger seit 2007. Für die Niederländer mit Ijsbrand und Bram Chardon sowie Koos de Ronde standen als Gewinner des Nationenpreises nach Dressur, Marathon und Hindernisfahren 335,92 Fehlerpunkte zu Buche, die Geiger-Crew auf Rang zwei sammelte 337,76 Zähler. Belgien folgte auf Rang drei mit 377,54 Punkten. 2021 hieß die Reihfolge Niederlande (315,98), Belgien (346,44), Deutschland (352,52).

„Keine zwei Punkte hinter den Niederlanden – da kann man sich nicht beschweren“, sagte Teamchef René Poensgen (Eschweiler).

Die Gesamt-Einzelwertung entschied der australische Weltmeister Boyd Exell mit 158,32 Zählern zum zehnten Mal in Aachen für sich. Ihm gelang damit die „Retourkutsche“ gegenüber Ijsbrand Chardon, dem Sieger von 2021, der diesmal mit 166,48 Fehlerpunkten Platz zwei belegte. Dritter wurde Sandmann (168,68), der in Aachen

zwei Pferde aus dem Gespann seiner Tochter Anna vor die Kutsche gespannt hatte, Vierte Mareike Harm (169,08). „Mareike war grandios unterwegs, Christophs Nominierung für Aachen hat sich als goldrichtig erwiesen. Georg hatte im Marathon etwas Pech, ist aber ansonsten auch sehr gut unterwegs gewesen. Ich bin sehr stolz, froh und zufrieden“, so Geigers Fazit.

Jakob und Linus Brauchle

Einen ganz anderen „Sieg“ feierte derweil Marathon-Spezialist Michael Brauchle, der aus gutem Grund seine CHIO-Teilnahme abgesagt hatte: Ehefrau Petra brachte vergangenen Donnerstag die Zwillinge Jakob und Linus zur Welt. „Alle Beteiligten sind wohl auf“, schickte er Grüße nach Aachen. Brauchle und Harm sind für das WM-Team aus drei Fahrern in Italien gesetzt. Drei weitere Einzelfahrer aus sieben möglichen kommen hinzu. Von Stein, Vater und Tochter Sandmann, Poensgen und Dirk Gerkens (Paderborn) sind vor der entscheidenden Sichtung bei der DM Ende Juli in Rastede in Lauerstellung.

Poensgens Überlegungen zum dritten WM-Teamfahrer klingen plausibel: „Wäre ja sinnvoll, wenn Christoph mit dem Aachener Topgespann, also zwei Pferden aus dem Zug seiner Tochter, bei der WM fährt. An so vielen Championaten wird er ja im Gegensatz zu Anna nicht mehr teilnehmen.“